

Forschung im Fokus

Selbst wenn aktuelle Vorhersagen zum Sommer viel Durchwachsenes erahnen lassen, stehen die Zeichen für den wissenschaftlichen Nachwuchs in den nächsten Monaten gut. Nach zahlreichen Wissenschaftsorganisationen hat auch die Politik die viel diskutierten Perspektiven von promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den Blick genommen.

Die Berichterstattung zur angekündigten ‚Offensive Wissenschaftlicher Nachwuchs‘ durch Bundesbildungsministerin Johanna Wanka verfolgt die Graduiertenakademie gespannt und gibt auf Seite 1 einen Einblick in geplante Änderungen.

Wenn Sie mehr zum Datenmanagement digitaler Forschungsdaten erfahren und sich als Promovierende der MINT-Fächer um ein Zusatz-Stipendium bewerben möchten, werden Sie auf den Seiten 2 und 3 fündig.

Zu guter Letzt freuen wir uns mit den Verantwortlichen über die Einrichtung eines neuen Graduiertenkollegs sowie eines Sonderforschungsbereichs an der Leibniz Universität Hannover. Herzlichen Glückwunsch!

Die Themen in dieser Ausgabe:

Welcher Weg führt zur Professur?	1
Forschungsdatenmanagement & GRK.....	2
SFB bewilligt & Lindemann-Stipendium.....	3
„Partner der Graduiertenakademie“	4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 511 762 - 3876
Fax: +49 511 762 - 19491

E-Mail:
graduieretenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:
www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Welcher Weg führt zur Professur?

‚Offensive Wissenschaftlicher Nachwuchs‘ will Perspektiven schaffen

Wenn es um die Karriereaussichten von promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern innerhalb der Universität geht, gibt es seit geraumer Zeit Kritik. Mehrere Studien haben in den vergangenen Jahren die Intransparenz und fehlende Planbarkeit wissenschaftlicher Laufbahnen aufgezeigt, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und andere Verbände mehrfach darauf hingewiesen. Seit dem letzten Jahr wird das Thema nun auch verstärkt wissenschafts- und hochschulpolitisch angefasst.

2014 griffen zahlreiche große Wissenschaftseinrichtungen wie der Wissenschaftsrat, die Hochschulrektorenkonferenz oder vor Ort auch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen die prekäre Situation des wissenschaftlichen Personals an deutschen Hochschulen auf und drangen in Empfehlungen darauf, die Perspektiven von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern besser, verlässlicher und transparenter zu gestalten. So wurde beispielsweise gefordert, Dauerstellen und Juniorprofessuren zu schaffen und Promovierten zugleich andere wissenschaftliche Karrierewege neben der Professur zu eröffnen.

Mittlerweile hat auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) darauf reagiert. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka hat Anfang Mai dieses Jahres in einem Interview mit der ZEIT eine Offensive Wissenschaftlicher Nachwuchs angekündigt. Sie meint damit weniger ein neues Programm zur Nachjustierung als vielmehr eine strukturelle Veränderung, die frühzeitig zu erkennen gibt, welche Promovierenden und Promovierten Aussichten auf Erfolg einer wissenschaftlichen (Professoren-)Laufbahn haben. Das BMBF sieht hierzu „geordnete Karrierewege mit hohen, aber transparenten Leistungskriterien“ vor und erachtet die Einführung von echtem Tenure Track und die frühzeitige Vergabe von Professuren als geeignete Maßnahme.

Zugleich wird derzeit eine Novellierung des Wissenschaftszeitvertrags (WissZeitVG) er-



Der nächste Zug sollte gut überlegt sein

arbeitet – jenem Gesetz, das zwar nicht für die prekäre Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses verantwortlich ist, das aber in der Vergangenheit mit seiner Festlegung der Höchstbefristungsdauer von Verträgen des wissenschaftlichen Personals unterhalb der Professur häufig zu Kurzzeitverträgen geführt hat. Das soll nun mit der Gesetzesnovellierung geändert werden. Geplant ist, die Vertragslaufzeiten von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die Laufzeiten von Drittmitteln anzugleichen, ohne dass wiederum allzu rigide Vorgaben eine kürzere Vertragslaufzeit verbieten würden.

Die Leibniz Universität Hannover hat bereits im Mai 2013 eine Empfehlung über eine Mindestlaufzeit von zwei Jahren für die Verträge von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herausgegeben. Zugleich verfolgt sie und mit ihr die Graduiertenakademie die aktuellen wissenschafts- und hochschulpolitischen Diskussionen sehr genau und bringt sich da ein, wo möglich. So sucht sie kontinuierlich, die Rahmenbedingungen der Arbeits- und Qualifizierungssituationen von Promovierenden und Promovierten zu verbessern.

Weitere Ideen, Hinweise und Vorschläge nimmt das Team der Graduiertenakademie gern auf. Ansprechpartner unter: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de (NP)

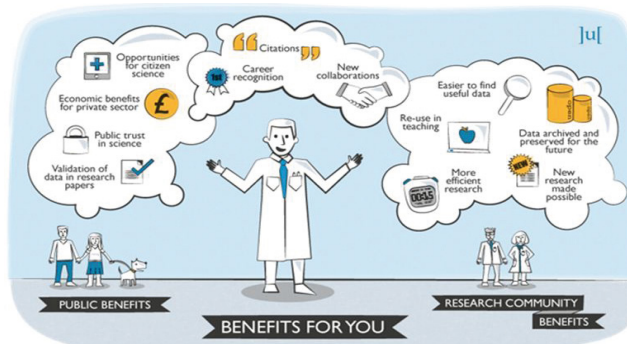
Forschungsdaten – Chaos oder Chance?

Gutes Datenmanagement unterstützt Organisation und Archivierung von Ergebnissen

Beim wissenschaftlichen Arbeiten entstehen regelmäßig große Mengen an digitalen Forschungsdaten. Auch für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ist es wichtig, sich frühzeitig über die Strukturierung und Verarbeitung, aber auch über die langfristige Archivierung und Publikation der Daten Gedanken zu machen.

„Wo hatte ich das noch gleich gespeichert...?“ Wenn Ihnen diese Frage bekannt vorkommt, haben Sie sicher selbst schon einmal Erfahrung mit den Konsequenzen inkonsistenter Datenverwaltung gemacht. Dieses Problem wächst exponentiell zur Menge der gesammelten Daten und zur Länge des Zeitraums, über den sie erhoben und genutzt werden.

Ein gutes Datenmanagement unterstützt dabei, die Daten zu organisieren und zu verwalten, Verantwortlichkeiten zu erfassen sowie die Archivierung und den Zugriff auf die Daten zu regeln. Bereits jetzt können Sie sich bei allgemeinen Fragen zum Forschungsdatenmanagement an Dr. Volker Soßna (Dezernat



<http://openarchaeologydata.metajnl.com/about/#q10> | ISSN: 2049-1565 | Published by Ubiquity

4) wenden. Dr. Janna Neumann (TIB/UB) hilft Ihnen gerne, ein für Sie geeignetes Repository zu finden, in dem Sie Ihre Daten archivieren und publizieren können. Bei Fragen zu Datensicherheit und technischer Infrastruktur berät Sie Dr. Hans-Georg Krojanski (Leibniz Universität IT Services). Für Doktorandinnen und Doktoranden sind im Wintersemester 2015/2016 auch Weiterbildungsangebote zum Thema Forschungsdatenmanagement geplant.

Vom 16. Juni bis zum 15. Juli 2015 findet außerdem eine anonyme Online-Umfrage statt, in der alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz Universität ihre bisherigen Erfahrungen sowie ihren Bedarf an Unterstützung zum Thema Forschungsdaten und deren Management mitteilen können. Gerade auch Promovierende sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Zur Umfrage gelangen Sie seit dem 16. Juni über diesen Link: <https://survey.uni-hannover.de/index.php/488673/lang-de>

Kontakt & weitere Informationen zum Thema Forschungsdaten:

<http://www.fdm.uni-hannover.de/>

(AM/VS)

Lunch Talk am 23. Juni – Reihe ‚Wissenschaft als Beruf‘ wird fortgesetzt

Der dritte Lunch Talk der noch neuen Veranstaltungsreihe widmet sich in diesem Semester der Forschung und Entwicklung in außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Er zielt darauf, Beweggründe und mögliche Karrierewege aufzuzeigen. Sind forschende Tätigkeiten gute Alternativen zur wissenschaftlichen Laufbahn an Universitäten? Was sind Voraussetzungen? Und welche konkreten Aufgaben gehören zum Tätigkeitsfeld ‚Forschung & Entwicklung in außeruniversitären Forschungseinrichtungen‘?

Dr. Bettina Kohlrausch, Gastprofessorin am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), und Dr. Andreas Läufer, Expeditionsleiter an der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), berichten von ihren Tätigkeiten.

Wann? 23.6., 12:30–14 Uhr, Wo? Raum C109 (Hauptgebäude)

Anmeldung unter graduieretenakademie@zuv.uni-hannover.de

Informationen unter: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/infoundvernetzung.html

Neues Graduiertenkolleg bewilligt

Promovierende forschen zu Wissenschaftsphilosophie im Überschneidungsbereich von Theorie und Praxis

Ab Oktober 2015 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein neues, gemeinsames Graduiertenkolleg im Bereich der Wissenschaftsphilosophie an der Leibniz Universität Hannover und der Universität Bielefeld.

In dem Graduiertenkolleg 2073 „Die Integration von theoretischer und praktischer Wissenschaftsphilosophie“ werden insgesamt 17 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zukünftig an Fragestellungen und Themen forschen, die im Überschneidungsbereich von Theorie und Praxis liegen. So wird es etwa darum gehen, wie kognitive Dimensionen der Wissenschaften – wie z.B. Modelle, Theorien und Hypothesen – mit den materiellen Dimensionen – etwa Objekten, Apparaturen und Praktiken – in Verbindung stehen. Die Forschungsprojekte werden ihren Gegenstands-

bereich dabei sowohl aus ethischer als auch erkenntnistheoretischer Sicht reflektieren. Viele der Fragen, die im Zentrum des Forschungsinteresses stehen werden, sind auch gesellschaftlich und wissenschaftspolitisch hochaktuell. So etwa Fragen zum geistigen Eigentum, zur Rolle und Objektivität von Peer Review-Verfahren oder zu klinischen Studien.

Durch ein strukturiertes Qualifizierungsprogramm sowie standortübergreifende, interdisziplinäre Kooperationen sollen die Doktorandinnen und Doktoranden tiefe theoretische und fachliche Einblicke erhalten und zugleich die Möglichkeit bekommen, sich gezielt auf ihren weiteren Karriereweg vorzubereiten. Der Sprecher des im Mai bewilligten Graduiertenkollegs, Prof. Dr. Torsten Wilholt vom Institut für Philosophie freut sich, „Wir freuen uns, auf diese Weise dem wissenschaftlichen Nachwuchs in

der Wissenschaftsphilosophie sehr gute Qualifikationsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen in einem exzellenten und international ausgewiesenen Forschungsumfeld bieten zu können. Die Einrichtung des Graduiertenkollegs ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung des Forschungsschwerpunkts Wissenschaftsreflexion an der Leibniz Universität“, so Prof. Dr. Torsten Wilholt vom Institut für Philosophie, der designierte Sprecher des Kollegs. Die Ausschreibung der Promotions- und Postdocstellen erfolgt im Sommer auf der Webseite philjobs.org.

Alle Teilnehmer am Graduiertenkolleg 2073 stehen selbstverständlich auch die Angebote der Graduiertenakademie zur Verfügung. Wir gratulieren herzlich zum Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

(TW/MH)

Sonderforschungsbereich „Tailored forming“ startet im Oktober

Fakultät für Maschinenbau beginnt die „Revolution der Massivumformung“

Ende Mai bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den Sonderforschungsbereich 1153 „Tailored forming“, der sich an der Leibniz Universität zunächst für vier Jahre dem maßgeschneiderten Umformen massiver Bauteile widmen wird.

Ziel ist es, Bauteile aus verschiedenen Werkstoffen so zu formen, dass - entsprechend dem vorbestimmten Gebrauch - der Werkstoff mit den jeweils gewünschten Eigenschaften an der richtigen Stelle im Bauteil zu finden ist. Anwendungsgebiete sind mannigfaltig und reichen von Wellen, Turbinen und Kolben bis hin zu Prothesen. Der spätere Nutzen ist damit sicherlich genauso gewaltig wie die wissenschaftlichen Herausforderungen. Denn gerade die Prozesse in der so genannten Fügezone, in der zwei Werkstoffe miteinander verbunden werden, sind bisher noch schwer vorhersagbar und müssen genau erforscht werden, um sie zukünftig im Sinne der jeweiligen Zielsetzungen gestaltbar zu machen.

Den wissenschaftlichen Herausforderungen werden sich gemeinsam mit den etwa 20 eta-

bierten Antragstellern des SFB auch 15 Doktorandinnen und Doktoranden stellen. Ihnen wird der Sonderforschungsbereich nicht nur wissenschaftlich ein hochspannendes und exzellentes Forschungsumfeld bieten, sondern auch zusätzliche Angebote zur internationalen Vernetzung sowie zur gezielten Vorbereitung auf einen späteren Berufseinstieg in einem Industrieunternehmen. Alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im SFB 1153 profitieren dabei zusätzlich von den Qualifizierungs- und Förderangeboten der Graduiertenakademie.

Angesiedelt ist der neue SFB in der Fakultät für Maschinenbau, Sprecher ist der Leiter des Instituts für Umformtechnik und Umformmaschinen (IFUM), Professor Bernd-Arno Behrens. „Wir freuen uns darauf, in unserem SFB junge Experten in einem revolutionär neuen Gebiet der Massivumformung ausbilden zu können.“, so Behrens. Nähere Informationen zum Sonderforschungsbereich sowie Stellenausschreibungen sind ab Oktober auf der Homepage des SFB (www.sfb1153.uni-hannover.de) nachzulesen.

(BB/MH)



Halle des IFUM

3. Ausschreibung des Lindemann-Stipendiums

Zusatz-Förderung für Promovierende aus technisch-naturwissenschaftlichen Fächern der Leibniz Universität

Promovierende der Leibniz Universität können sich bis zum 15. Juli 2015 auf das Zusatz-Stipendium bewerben. Mit monatlich 300,- Euro über eine Laufzeit von zwei Jahren ermöglicht es, sich möglichst frei von finanziellen Sorgen der Arbeit am eigenen Promotionsprojekt zu widmen.

Seit 2011 vergibt die Dr. Heinz Lindemann Stiftung in Kooperation mit der Graduiertenakademie alle zwei Jahre das Stipendium an eine Doktorandin oder einen Doktoranden der Leibniz Universität, die oder der eine Promotion auf dem technisch-naturwissenschaftlichen Gebiet anfertigt. Das Lindemann-Stipendium startet zum Oktober 2015. Die neue Stipendiatin bzw. der neue Stipendiat wird am 8. Oktober beim Tag der Promovierenden im Leibnizhaus offiziell begrüßt.

Antragstellerinnen und -steller müssen bei der Bewerbung auf das Stipendium eine mit „sehr gut“ bewertete Diplom- oder Masterarbeit vorweisen und an einer der fünf folgenden Fakultäten der Leibniz Universität als Doktorandin oder Doktorand angenommen sein: Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik,

Fakultät für Maschinenbau, Fakultät für Mathematik und Physik oder Naturwissenschaftliche Fakultät. Da sich die Förderung als eine Zusatzfinanzierung der Antragstellerin bzw. des Antragstellers versteht, sollten Bewerberinnen und Bewerber in ihren Unterlagen die Grundfinanzierung ihres Promotionsprojekts darlegen.



Aktueller Lindemann-Stipendiat ist Herr Fedaa Al Halabi vom Institut für Mehrphasenprozesse/Biomedizintechnik. Der 33-Jährige promoviert seit 2013 zum Thema „Laserstrukturierung von Scaffolds aus resorbierbaren oder permanenten Biowerkstoffen“. Die zusätzlichen 300,- Euro pro Monat haben dem Doktoranden die Konzentration auf das Promotionsprojekt sehr erleichtert.

Nutzen auch Sie die Chance und bewerben Sie sich noch bis zum **15. Juli 2015** auf das Lindemann-Stipendium! Welche Unterlagen Sie für Ihren Antrag benötigen sowie weitere Informationen rund um das Stipendium finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/lindemannstipendium.html>

Bei weiteren Fragen steht Ihnen auch die Geschäftsstelle der Graduiertenakademie gerne zur Verfügung.

Tel.: +49 511 762 - 19409

E-Mail:

meike.huntebrinker@zuv.uni-hannover.de

(MH)

Schnell notiert

Karriere-Talk am 29. Juni

Thema: PR, (Unternehmens-)Kommunikation & Werbung

Am **29. Juni** haben Sie von **17–18:30 Uhr** in Raum A320 (Hauptgebäude) die Möglichkeit, sich mit Referentinnen und Referenten auszutauschen, die in unterschiedlichen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit tätig sind. Mit dabei: Niedersächsisches Landesmuseum Hannover (Leiter Kommunikation), Innoreal Kommunikationsagentur GmbH (Geschäftsführerin), Continental AG (Leiter P&Ö Pkw-Reifen weltweit). Weitere Informationen unter: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/infoundvernetzung.html

Sommerfest der Universität 2015

Bunte Meile hinter dem Welfenschloss

Am **16. Juli 2015** sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Alumni sowie Freundinnen und Freunde der Universität eingeladen, hinter dem Hauptgebäude der Leibniz Universität zusammen das alljährliche Sommerfest zu feiern. Ab **17 Uhr** locken kulinarische und deftige Köstlichkeiten, sowie ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm welches für musikalische als auch für sportliche Überraschungen und Unterhaltung sorgt.

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22, 30167 Hannover
Tel.: +49 511 762 - 3876
Fax: +49 511 762 - 19491

E-Mail:

graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

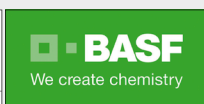
Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Martin Stratmann, Alexander Munzig

Fotos:

S. 1: NINEmade/photocase.com; S. 2: Benefits for data sharing / Ubiquity Press; S.3: oben: <http://www.ifum.uni-hannover.de>; unten: cydonna/photocase.com; S.4: AiF F-T-K GmbH



Rubrik: Partner der Graduiertenakademie

5 Fragen an...

Michael Krause, Geschäftsführer der AiF Forschung·Technik·Kommunikation (AiF F-T-K) GmbH

Die AiF Forschung·Technik·Kommunikation (F-T-K) GmbH, Dienstleister für Politik, Wissenschaft und Mittelstand, startet in diesem Jahr eine groß angelegte Fachkräfteoﬀensive, die Studierende, Absolventinnen und Absolventen und Promovierende gezielt und frühzeitig an kleine und mittelständische Unternehmen vermittelt. Seit diesem Frühjahr ist die AiF F-T-K GmbH Kooperationspartner der Graduiertenakademie.

Herr Krause, Sie waren zuerst für den AiF e. V. tätig und sind seit 2011 Geschäftsführer der AiF F-T-K GmbH. Warum ist die GmbH entstanden und was gehört heute zu Ihren Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Universitäten und kleinen und mittelständischen Unternehmen?

Die AiF F-T-K GmbH ist eine Tochter der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V. und wurde ausgelagert, um für Bundes- und Landesministerien die Koordination von Förderprogrammen zu übernehmen. Wir bieten heute neben der Begutachtung von Forschungsprojekten für Ministerien im Rahmen unserer Akademie Fortbildungsseminare an, unterstützen Hochschulen, außeruniversitäre Institute sowie kleine und mittelständische Unternehmen bei innovativen Vorhaben und sind ihnen bei der administrativen Abwicklung von Forschungsprojekten behilflich.

Welche Angebote hält die AiF F-T-K GmbH für Universitäten und Promovierende vor?

Wir unterstützen Universitäten u. a. bei der Drittmittelakquise, der Durchführung von internen Evaluationen, und wir verschaffen ihnen einen Zugang zu einer Vielzahl an mittelständischen Unternehmen. Promovierenden bieten wir im Rahmen unserer Akademie verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. Als serviceorientiertes Unternehmen beraten wir sie aber auch bei ihrer Karriereplanung, unterstützen bei wissenschaftlichen Arbeiten redaktionell und coachen sie für anstehende Bewerbungen.

Was hat für sie den Ausschlag gegeben, die Fachkräfteoﬀensive Mittelstand zu initiieren?

Bei kleinen und mittelständischen Unternehmen herrscht oft Fachkräftemangel. Sie haben oftmals nicht die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit groß wahrgenommen zu werden. Dabei bieten kleine und mittelständische Un-



Michael Krause

ternehmen Berufseinsteigern viele Vorteile, z. B. durch flache Hierarchien und eine persönliche Arbeitsatmosphäre. Absolventen und Absolventinnen haben wiederum oft Schwierigkeiten, beruflich ihren Weg zu finden. Indem wir beide Parteien zusammenbringen, schaffen wir eine klassische Win-Win-Situation.

Wie sieht die Fachkräfteoﬀensive genau aus?

Wir arbeiten derzeit gemeinsam mit einem externen Partner an einem neuen Jobportal, in dem sich Bewerber und Bewerberinnen auf einen Schlag einer Vielzahl an mittelständischen Unternehmen vorstellen können. Darüber hinaus bieten wir einen ganzheitlichen Ansatz durch integrierte Weiterbildungsangebote und die Begleitung während der gesamten Bewerbungsphase. Durch unseren Dachverein sind wir Teil eines einzigartigen Netzwerks, u. a. bestehend aus rund 1200 Forschungsstellen, 100 Forschungsvereinigungen und 50.000 kleinen und mittelständischen Unternehmen. Diese Kontakte wollen wir nutzen, um Studierenden und Promovierenden den Weg in die Praxis zu ebnen.

Wie kann Ihrer Meinung nach angehenden Fachkräften der Berufseinstieg gelingen?

Ich rate Studierenden und Promovierenden, sich schon frühzeitig mit Unternehmen in Verbindung zu setzen. Es geht gar nicht so sehr darum, von Praktikum zu hetzen. Vielmehr sollten Studierende schon neben dem Studium einmal in einem Unternehmen arbeiten, um allgemeine Arbeitsabläufe kennenzulernen. Ich halte es auch für wichtig, sich neben dem Studium weiterzubilden und über den Tellerrand zu blicken. Studierende können sich auch zusammen tun und gegenseitig von ihren Qualifikationen profitieren – der eine beherrscht vielleicht Excel, der andere ist in InDesign fit. Das sollte man nutzen. (MK/NP)